

## **Sehr geehrte Damen und Herren,**

ich darf Sie zu meinem Vortrag zum Thema „Manche Kinder sind irgendwie anders“ sehr herzlich begrüßen.

Dieser Vortrag wird sich mit unseren Sinnessystemen und dem Beitrag der Wahrnehmung und Verarbeitung dieser Sinnesinformationen zur kindlichen Entwicklung beschäftigen.

Weiters geht es um das Thema der Wahrnehmungsschwäche – wie kann sich diese äußern? Was bedeutet das für das betroffene Kind und seine Umgebung? Was können wir tun?

## **Unsere Sinnessysteme**

Alle Informationen, die wir über unsere Umwelt erhalten, erhalten wir durch unsere Sinne  
80% des Nervensystems sind mit dieser Informationsaufnahme beschäftigt!

geläufige Sinne:

1. Sehsinn (visuell)
2. Hörsinn (auditiv)
3. Geruchssinn (olfaktorisch)
4. Geschmackssinn (gustatorisch)
5. Tastsinn (taktile)

unbekannte Sinne:

6. Gleichgewichtssinn (**vestibulär**)
7. Stimmungs-, Bewegungs- und Kraftsinn (**propriozeptiv**)

## **Nahsinne**

**Gleichgewichtssinn = vestibulär**

**Stimmungs- und Kraftsinn (Eigenwahrnehmung) = propriozeptiv**

**Tast- oder Berührungssinn = taktile**

bestimmen die Interaktion mit der Umwelt in der frühen Kindheit und legen den Grundstein für weitere Entwicklung

## **Was ist Sensorische Integration?**

1) sensorische Integration ist ein neurophysiologischer Prozess

Sensorische Integration ist der neurologische Prozess, der Empfindungen aus dem eigenen Körper und aus der Umwelt organisiert und es uns ermöglicht, unseren Körper effektiv in unserer Umwelt einzusetzen.

2) SI ist das Theoriekonzept von Jean Ayres

verlieh dem Begriff eine weit über die neurologische Funktion hinausgehende Bedeutung - Bedeutung der SI für die kindliche Entwicklung

Dr. A. Jean Ayres

Ergotherapeutin, Dr. psych.

Kalifornien (1920-88)

stellte Zusammenhang her zwischen neurologischer Funktion und Verhalten, Lernen und Emotionen

arbeitete als erste die fundamentale Bedeutung der Nahsinne für Entwicklung und Alltagsbewältigung heraus

entwickelte mit der SI eine weltweit bekannte ergotherapeutische Diagnostik- und Therapiemethode

## **Der Berührungssinn -taktiles System**

Leistungen:

Feinmotorische Geschicklichkeit  
Information über die Umwelt erhalten  
Bewegungsplanung ermöglichen  
Sozialkontakt anbahnen/Angenehm erleben  
Körpergrenzen erfahren  
Vom Greifen zum Begreifen kommen

Ein schlecht funktionierender Berührungssinn macht es schwierig:

- ° Nicht alles in den Mund zu nehmen/anzugreifen – nicht ständig Haare, Kleidung von sich/anderen zu „nesteln“
- ° Liebkosungen genießen zu können; sich in Gruppen zu bewegen, Klebstoff etc. zu tolerieren
- ° für das Schulkind, einen Stift geschickt mit den Fingern zu halten und geschmeidig zu bewegen
- ° im Dunklen die Taschenlampe in der Schublade zu finden; den Spitzer aus der Schultasche zu holen
- ° neue Bewegungen nachzuahmen (z.B. Turnunterricht)

## **Der Bewegungssinn – propriozeptives System**

Leistungen:

Beitrag zu Muskeltonus und Haltung  
Beitrag zu Körperschema  
Hemmung auf neurophysiologischer Ebene  
Rückmeldung über Stellung/Bewegung von Körperteilen/Kraftaufwand

Ein schlecht funktionierender Bewegungssinn macht es schwierig:

- ° längere Zeit ruhig zu sitzen; zu gehen statt zu hüpfen, nicht zu hängen o stützen
- ° Kraft und Druck beim Umgang mit Werkzeug bzw. im Kontakt mit anderen gut dosiert einzusetzen
- ° geschickt den Arm oder das Bein zu bewegen, ohne die Bewegung mit den Augen überwachen zu müssen
- ° geschickt mit einem Löffel oder einem Kamm zu hantieren
- ° einen geschmeidigen Schritt von der Gehsteigkante auf die Straße zu setzen

## **Der Gleichgewichtssinn – vestibuläres System**

Leistungen:

Beitrag zu kontrollierten Augenbewegungen  
Balance, Gleichgewicht  
Beitrag zu Zusammenspiel beider Körperhälften  
Beitrag zu Muskeltonus, Haltung  
Beitrag zu Raumorientierung  
Physische und psychische Sicherheit  
Einfluss auf Sprachentwicklung  
Einfluss auf Aufmerksamkeitszustand

Ein schlecht funktionierendes Gleichgewichtssystem macht es schwierig:

- längere Zeit ruhig zu sitzen u aufmerksam zu sein; nicht mit dem Sessel zu schaukeln; zu gehen anstatt zu laufen
- Spaß an Spielplatzgeräten zu haben (klettern, schaukeln); sich gerne zu bewegen
- Handpräferenz zu entwickeln
- zwischen Tafel und Heft hin- und herzuschauen ohne die Orientierung zu verlieren
- lange genug auf einem Bein zu balancieren, um einen Fußball zu schießen

## **Was sind Wahrnehmungsschwächen/Störungen der sensorischen Integration?**

### **Funktionsstörungen** bzw. Leistungsschwächen

Das Gehirn ist nicht in der Lage, sensorische Impulse in einer Weise zu verarbeiten, die dem Kind eine gute und genaue Information über sich selbst und seine Umwelt ermöglicht → hat Schwierigkeiten mit anpassenden Reaktionen

### **Zitat Ayres (1984):**

„Eine Störung der sensorischen Integration ist für das Gehirn dasselbe wie eine Verdauungsstörung für den Verdauungskanal.

Das Wort Störung bedeutet soviel wie schlechtes Funktionieren.

Das heißt nichts anderes, als dass das Gehirn nicht in seiner natürlichen, wirkungsvollen Weise funktioniert.

→ keine organische Schädigung, aber „Nahrung“ kann nicht gut verarbeitet werden

### **Wann spricht man von einer Störung?**

Funktion der sensorischen Integration ist nicht konstant.

Bei jedem von uns z.B. unter Stress oder bei Müdigkeit beeinträchtigt → Reizbarkeit, Ungeschicklichkeit, Hektik, Chaos, evtl. Denkblockade treten auf

Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen in seiner Wahrnehmungsverarbeitung.

Schwächen sind dann störungswertig, wenn die Anpassung an die Umwelt nicht gelingt → Probleme in der Alltagsbewältigung auftreten!

### **Was sind die Ursachen einer SI – Störung?**

Es gibt keine bewiesenen Ursachen!

Hypothesen zur Entstehung von SI-Störungen:

1. genetische Prädisposition
2. Noxeneinwirkung während der SS (Medikamente, Erkrankungen, Umweltgifte, andere Chemikalien)
3. Schwierigkeiten bei der Entbindung - Sauerstoffmangel vor, während oder nach der Geburt (z.B. bei Saugglocken- Kaiserschnitt oder verlängerter Geburt, Herzstillstand)
4. unzureichendes Reizangebot (z.B. Liegen in SS, Deprivation) oder ungünstiges Reizangebot (z.B. Inkubator)
5. Vermehrte Häufigkeit bei Zwillings/Mehrlingsgeburten; Frühgeburten

meist keine eindeutige Ursache feststellbar - häufig multifaktoriell bedingt

### **Wie kann man SI – Störungen erkennen?**

Verhaltensweisen des Kindes aus sensorischer Perspektive interpretieren!

Abklärung durch geschulte Ergotherapeuten

### **Wächst sich eine SI – Störung aus?**

Nein! Klinische Erfahrung und Langzeitstudien zeigen:

Unbehandelt und ohne Aufklärung ihrer Umwelt...

...landen manche SI-Kinder in der Sonderschule!

...müssen manche SI-Kinder Unmengen von Energie aufwenden um dann doch nur wenig zufrieden stellende Leistungen zu erbringen!

...werden manche SI-Kinder als "faul", "boshaft" oder "unwillig" abqualifiziert, obwohl sie gar nicht besser können!

...werden manche SI-Kinder zu zurückgezogenen Einzelgängern ohne Freunde und ohne Freude an der Vielzahl der Aktivitäten der Kindheit!

...wird manchen Müttern bzw. Eltern von SI-Kindern weiterhin eingeredet, dass sie Schuld am unangepassten Verhalten ihres Kindes haben!

### **Wie kann ich als Elternteil/Pädagogin ein Kind mit SI – Schwäche unterstützen?**

Nehmen Sie das Kind und seine (tlw. sonderbaren) Vorlieben/Abneigungen ernst!

Hinterfragen Sie die sensorischen Hintergründe seines Verhaltens!

Schaffen Sie für das Kind eine Umwelt, die seiner sensorischen „Diät“ entspricht!

Nehmen Sie bei Unsicherheiten Kontakt mit einer SI geschulten Ergotherapeutin auf – manchmal reichen Abklärung und Beratung um diese Kinder im Alltag optimal zu unterstützen!

### **Wie sehen die Therapieprinzipien der sensorisch – integrativen Ergotherapie aus?**

Vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind/Therapeutin bzw. Eltern/Therapeutin

Kontrolle während der Therapiestunde ist beim Kind – Nutzen der intrinsischen Motivation

Das Kind ist aktiv im Rahmen sinnvoller, spielerischer und lustvoller Aktivitäten

Die Therapeutin erweckt beim Kind den inneren Drang nach Kompetenz

Aktivitäten finden in einem Raum statt, welcher es ermöglicht, den ganzen Körper

einzubeziehen und taktile, propriozeptive und vestibuläre Erfahrungen zu ermöglichen

Therapeutin schafft Situation, die es dem Kind ermöglicht, anpassende motorische

Reaktionen zu setzen

### **LITERATURHINWEISE:**

- A. Jean Ayres (1984): Bausteine der kindlichen Entwicklung, Springer Verlag
- Fisher, A ; Murray, E ; Bundy, A (1998) : Sensory Integration. Theory and Practice. Philadelphia : F.A.Davis, S.71 – 104
- P. Zinke – Wolter (1994): Spüren – Bewegen – Lernen, borgmann
- Parham, D et. Al (2007): Fidelity in Sensory Integration Intervention Research. AJOT 61(2), S.216-227
- Smith Roley, S; Imperatore Blanche, E; Schaaf, R (2003): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Springer Verlag
- Smith Roley, S; Mailloux, Z; Miller Kuhaneck, H; Glennon, T (2007): Understanding Ayres Sensory Integration®. OT-Practice 12 (17), S. CE-1 – CE-8
- Söchting, E (2006): Zur Effektivität der Sensorischen Integrationstherapie. In: Söchting, E (Hg): Sensorische Integration Original – Heute . Schulz-Kirchner Verlag
- Vester, F (2001) : Denken, Lernen, Vergessen. Deutscher Taschenbuchverlag

Gesellschaft für sensorische Integration in Österreich: [www.sensorische-integration.at](http://www.sensorische-integration.at)  
Verband der Ergotherapeutinnen Österreichs: 01 895 54 76

**VERFASST VON DANIELA SCHLAGER – JASCHKY, ERGOTHERAPEUTIN,  
ZUSATZAUSBILDUNG IN SENSORISCHER INTEGRATIONSTHERAPIE AN DER  
USC, KALIFORNIEN; GSIÖ LEHRTHERAPEUTIN  
FÜR INTEGRA 2008**

**KONTAKTADRESSE:**

**SPIELSTUDIO**

**OBERZELLERGASSE 1/19**

**1030 WIEN**

**office@spielstudio.at**